"Jä xenzi, dä weiss halt scho ganz genau, was er nüd wott!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 21

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von Heute

Vorschlag zur Güte

Ein Autor hält in einem «Damenclub mit geistigen Interessen» einen Vortrag. Nachher bedankt sich die Präsidentin freundlich bei ihm, fragt ihn aber gleichzeitig, ob er nicht bereit wäre, auf das Honorar zu verzichten. Der Autor zieht etwas erstaunt die Augenbrauen hoch. Aber die Dame gibt ihm eine durchaus plausible Erklärung für ihr Ersuchen. «Wissen Sie», sagte sie, «wir möchten dies Jahr sparen, damit wir uns nächstes Jahr bessere Redner leisten können.»

(Reader's Digest.)

Lieber Nebelspalter!

In der Stadt läuft das Gerücht, daß im Spital ein Negerlein zur Welt gekommen sei. Die zehnjährige Erika vernimmt auch davon und bestürmt die Mutter beim Mittagessen: «Oh, Mutti, gelt, wir wollen auch eins. Das wäre so herzig. Der Vati hätte sicher auch Freude daran.»

+

Fritzli hat wieder einmal Examen gehabt. Wie jedes Jahr, so hat auch diesmal sein Lehrer im Schulhausgang die besseren zeichnerischen «Kunstwerke» seiner Zöglinge zur Schau gestellt. Fritzli will unbedingt, daß ich der Ausstellung auch einen Besuch abstatte. Wie ich nun mit ihm Zeichnung um Zeichnung betrachte, fällt mir auf, daß keine einzige von ihm ausgestellt ist. Ich frage ihn, woher das komme. Da sagt er treuherzig: «Jo weisch, i ha halt immer e chli Künstlerpech.» Kuli

Chindermüüli

«Teresli, chum hei, muesch Kommissione mache», ruft die Mutter.

Die fünfjährige Kleine: «Nei, i ghöre nüt!» U. B.

Tips zur Behandlung der Frauen

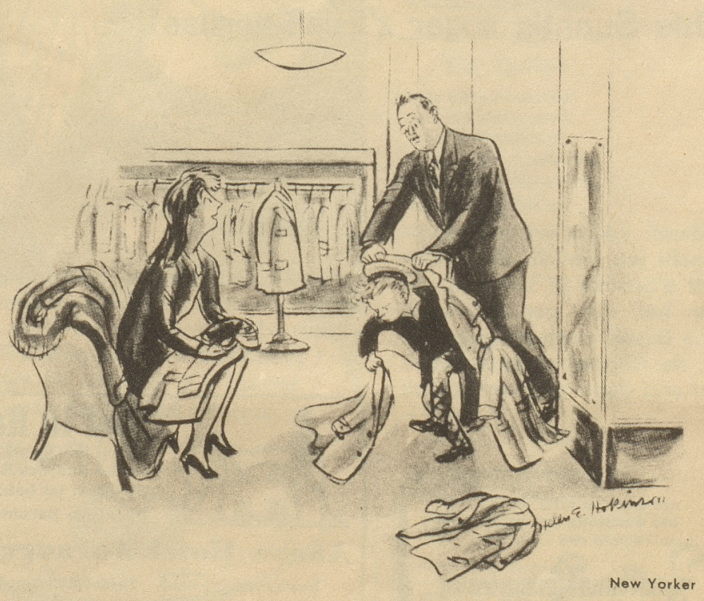
Wenn sie über einem Bild der Rita Hayworth begeistert ausruft: «O Heiri, ist sie nicht phantastisch, hinreißend schön!» — erwartet sie von dir: «Gewiß Liebste, man sieht ihr aber an, daß sie dumm ist. Mit dir verglichen ist sie eine blöde Puppe.»

Wenn sie anstatt — wie sie es ja eigentlich gewöhnt ist — Zucker in den Tee zu tun, seufzt und etwas von «wieder schlanker werden» murmelt, beeile dich, ihr zu versichern, daß sie dir wirklich nicht gefallen würde, wenn sie noch dünner wäre.

Wenn sie auf eurem gemeinsamen Spaziergang Fräulein Meier sieht, die den genau gleichen Frühlingsmantel trägt wie sie, und du nicht augenblicklich in Verwunderung ausbrichst, weil sie doch darin unendlich viel schneidiger aussieht, hegt sie nicht etwa gegen Fräulein Meier, sondern gegen dich ein Ressentiment.

Kurz und gut: sie wird dich für jedes Kompliment, das du mit Geschick am rechten Ort anbringst, um ein paar Grade mehr lieben. Obschon sie natürlich weiß, was davon zu abstrahieren ist. — Dorothee

Bezugsquellennachweis durch
PLASTIC A.G.
Zürich 5, Limmatstrasse 210, Tel. (051) 27 46 36



New Yorker

„Jä xenzi, dä weiß halt scho ganz genau, was er nüd wott!"

Der weinrote «Gesichtserker» erspart in der Nacht die

«Laterne»

Wer's gern nett und heimelig hat, geht in der romantischen Altstadt Zürichs in den Tea-Room mit Bar «Laterne», Spiegelgasse 12. **Spezialität in Frappés.**
Hans **Ernst** und Walter **Hauff.**

Abonnieren Sie den Nebelspalter!